

GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

Sonntag vor der Passionszeit - Estomihi - 14. Februar 2021

Bibeltexte zum Sonntag (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

Psalm 31

HERR, neige deine Ohren zu mir und hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! ... Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten, denn du bist meine Stärke. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott. Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele und übergibst mich nicht in die Hand des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Amos 5, 21-24

*Gott spricht: Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie. Ich mag eure Versammlungen nicht riechen und an euren Brandopfern und Speiseopfern habe ich kein Gefallen. Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder und dein Harfenspiel mag ich nicht hören!
Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.*

1.Kor 13

Paulus beschreibt in diesem Abschnitt des 1.Korintherbriefes die Kraft und die Fähigkeiten der Liebe und er kommt zu dem Schluss:
*Ohne die Liebe ist all unser Reden und Handeln wertlos und nutzlos, egal wie spektakulär es auch erscheinen mag.
Die Liebe in all ihrem Großmut und ihrer unerschütterlichen Zugewandtheit hört niemals auf, während alles andere an ein Ende kommen wird.
Paulus schließt seine Hymne auf die Liebe mit den Worten ab: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.*

Evangelium nach Markus 8, 31-38

*Jesus fing an, seine Jünger zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. ... Und Petrus nahm Jesus beiseite und fing an, ihm zu wehren...
Aber Jesus sagte zu seinen Jüngern und dem Volk: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums will, der wird's erhalten.*

Lieder der Woche

Liebe, die du mich zum Bilde (eg 401)

Wir gehen hinauf nach Jerusalem (Ergänzungsheft eg 3)

An(ge)dacht

Für alle Karnevalsbegeisterten sind die Tage im Moment besonders traurig – normalerweise würden sie jetzt mit vielen Anderen zusammen feiern, singen, lachen, tanzen, Büttenreden halten oder hören. Die ausgelassenen Tage des Karnevals zeigen sonst deutlich an, was danach am Mittwoch beginnt: Die Passionszeit mit ihren 46 Tagen des Nachdenkens über Jesu Leiden und Tod. Eine Zeit, die für viele von Stille und Verzicht geprägt ist.

In diesem Jahr ist alles anders: Kein Karneval - und jetzt bestimmen schon seit Monaten Verzicht und existentielle Nöte, Stille und Einsamkeit das Leben...

Im Evangelium zum Sonntag kündigt Jesus seinen Jüngern zum ersten Mal an, welches Leiden ihm bevorsteht und welchen Weg er gehen wird. Bei dieser Ankündigung ist es nicht erstaunlich, dass Petrus ihn beiseite nimmt und ihm widerspricht. Da wird Jesus noch deutlicher: Wer wirklich zu ihm gehören und ihm nachfolgen will, der muss genau wie er auch zur Selbstaufgabe bereit sein.

Nachfolge – das ist das Stichwort dieses Sonntags. Wie sieht die „richtige“ Nachfolge aus? Wie lebe ich meinen Glauben an Gott „richtig“? Was muss oder kann ich tun und was sollte ich besser lassen?

Dass dabei sogar Vertrautes und allseits Akzeptiertes oder Erwartetes der falsche Weg sein kann, macht die harsche Kritik deutlich, die der Prophet Amos im Auftrag Gottes an seinen Zeitgenossen übt: ‚Eure Gottesdienste, die Ihr so üppig ausgestattet feiert, findet Gott schrecklich. Selbst die ihm gewidmeten Opfer will er nicht mehr.‘ ‚Aber wir machen doch alles genau so wie Gott es befohlen hat; wir halten uns exakt an seine Weisungen, die in den Büchern des Mose stehen; seit Generationen feiern wir so Gottesdienst; das muss doch richtig sein ‘, wird die sinngemäße Antwort der Gescholtenen gewesen sein.

Um dann gesagt zu bekommen: ‚Äußerlich mag alles perfekt aussehen, was Ihr da tut, aber innerlich ist es hohl und sinnlos bei Euch geworden. Ihr habt den Geist vergessen, der hinter dem Ganzen steht. Ihr habt Gottes eigentliches Ziel von Recht und Gerechtigkeit aus dem Blick verloren. Und darum sind selbst die schönsten Gottesdienste und die üppigsten Opfer umsonst. Gott will sie nicht mehr.‘

Wie sieht aber dann die „richtige“ Nachfolge, die Gott auch gefällt, aus? Ich entdecke dazu in den Texten zum Sonntag folgendes:

Erstens: Ich muss wirklich zuhören, was Gott sagt. Ich kann seine Worte nicht nach meinem Belieben unterscheiden in solche, die mir gefallen, und solche, die ich nicht hören will. Natürlich will Petrus nicht hören, dass Unfassbares mit Jesus geschehen wird; er möchte lieber, dass alles so bleibt wie es ist, weil er so schön findet. Doch es geht nicht nach Petrus‘ oder unseren Wünschen – wir müssen zuhören, was Gott wirklich sagt.

Zweitens: Höre ich Gottes Wort mit solch offenen Ohren, dann erfahre ich, was sein Antrieb und sein Ziel sind: Er zeigt uns in Jesus Christus seine niemals endende Liebe. Jesus Christus hat diese Liebe in ihrer Verletzlichkeit und in ihrer Kraft gelebt und gezeigt. Im Glauben erkennen wir in seinem Weg von der Geburt als Mensch über Leiden und Tod bis hin zur Auferstehung, was Gott in seiner Liebe bereit ist für uns zu tun.

Drittens: Da Nachfolge nachahmen bedeutet, ist der richtige Weg für dem Glauben: Die Liebe in den Mittelpunkt des Lebens zu stellen. Innerlich und äußerlich. In meinem inneren Fühlen ebenso wie in meinem äußeren Tun. Da, wo es mir leicht fällt, und auch da, wo es mir schwer fällt. Unabhängig davon, ob die Mehrheit das genauso sieht und macht oder ob ich damit als „exotisch“ oder sogar als dumm oder weltfremd gelte.

Der Liebe zu folgen ist herausfordernd und nicht immer bequem. Doch wer es versucht, der hat die Zusage Gottes, für immer von Ihm begleitet und getragen zu sein.

Wie wäre es - vielleicht sind die kommenden Wochen ein gutes „Versuchsfeld“, sich auf Gottes Weg der Liebe zu wagen?!?

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus